Gegründet 1877 Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 821.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 248 | Altensteig, Montag, den 25. Oktober 1937 | 60. Jahrgang

Strengste Auslese des Führernachwuchses

München, 24. Okt. Aus Anlaß des Richtfestes auf der Ordensburg Sonthofen, das den Abschluß eines weiteren Bauabschnittes kennzeichnete, erschien, insbesondere von den dort zurzeit untergebrachten 300 Adolf Hitler-Schülern freudig begrüßt, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. In Anwesenheit des stellvertretenden Gauleiters gaben der Burgkommandant und der bauleitende Architekt ihrer Freude über das Fortschreiten des Werkes Ausdruck. Dr. Ley betonte die Notwendigkeit einer strengen und gewissenhaften Auslese zur Erreichung jenes Führernachwuchses, der allein der Garant für den Fortbestand des Werkes des Führers sei. Die Männer, die die Ordensburgen der NSDAP. beziehen, hätten sehr wesentliche Voraussetzungen zu erfüllen. Die vor einigen Wochen durchgeführten Musterungen hätten die Richtigkeit des strengen Auslesemaßstabes erwiesen.

Abschluß des Beamtentages

München, 24. Okt. Der letzte Tag des 1. Deutschen Beamtentages im Kongreßsaal des Deutschen Museums erhielt besondere Bedeutung durch eine große, richtungweisende Rede des Reichspostministers Dr. Ohneorge. Der Minister entwickelte am Beispiel der Deutschen Reichspost die Problematik des deutschen Beamtentums, die sich nach der Machtübernahme zeigte. Reichsminister Ohneorge betonte: „Die Frage, ob das Postwesen vom Staat verwaltet oder aber der privaten Hand überlassen werden soll, ist weder eine rechtliche noch eine volkswirtschaftliche, sondern eine rein politische. Aus der Tatsache, daß die gesamte Tätigkeit der Deutschen Reichspost öffentlicher Dienst ist, folgt die Notwendigkeit stärkster Bindung aller in dieser Verwaltung Tätigen an die Staatsgewalt. Das neue Deutsche Beamtengesetz schreibt vor, daß die Wahrnehmung obrigkeitlicher Aufgaben Beamtentätigkeit ist. Neben den Beamten beschäftigt die Reichspost eine große Zahl von Arbeitern. In der Tätigkeit der Arbeiter ist aber nicht etwa gegenüber der der Beamten eine weniger wertvolle Leistung zu sehen. Auch der Arbeiter erfüllt neben dem Beamten der Reichspost Aufgaben, die im übrigen Staats- und Verwaltungsdienst ihrer obrigkeitlichen Natur wegen nur von Beamten wahrgenommen werden. Vom Beamten wie vom Arbeiter wird die gleiche Treuepflicht gegenüber dem Führer verlangt. Die Angehörigen der Reichspost sind Wahrer und Hüter eines der wichtigsten Güter der deutschen Volksgemeinschaft, des Postgeheimnisses. Sie haben sich in gleicher Weise gemeinschaftlich für den Schutz des Geistes- und Gedankengutes einzusetzen, das uns zur Uebermittlung anvertraut wird. Dieses Vertrauen ist nach unserer Auffassung die wichtigste Grundlage des Nachrichtendienstes. Die Kameradschaft aller Schaffenden der Reichspost steht, so schloß der Minister, zu jedem Einsatz für den Führer bereit.

Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner betonte in einer Rede, es sei das wichtigste, daß das Volk nicht durch einen fanatischen Bürokratismus und eine Organisationswut erstickt werde. Unsere Aufgaben würden von Tag zu Tag größer. Darum müßten wir darauf bedacht sein, unsere persönliche Freiheit zu wahren. Das bedeute, daß auch in den Behörden Meinungsfreiheit bestehen müsse, und zwar für jeden, der bereit sei, mitzuarbeiten an dem großen und gemeinsamen Ziel. „Wir wollen kein kriechendes und katzbuckelndes Beamtentum. Auch der kleinste Beamte soll stolz, offen und frei dastehen. Stolz darauf, daß er dem Führer helfen könne und bewußt der Aufgabe, für die große Aufgabe des Führers auch den letzten deutschen Menschen heranzuholen."

Der Reichssportführer 50 Jahre alt

Glückwunschschreiben Dr. Fricks

Berlin, 24. Okt. Der Reichs- und preußische Minister des Innern Dr. Frick hat an den Reichssportführer von Tschammer und Osten zu dessen 50. Geburtstag ein Glückwunschschreiben gerichtet, in dem er vor der deutschen Oeffentlichkeit mit aufrichtiger Genugtuung feststellt, daß der Reichssportführer die ihm übertragenen Aufgaben bisher vorbildlich gelöst habe. Die Schaffung des Reichsbundes für Leibesübungen, der größten einheitlichen Sportorganisation der Welt, die glänzenden Erfolge der deutschen Mannschaft bei den Olympischen Spielen und das Hereintragen des Gedankens der körperlichen Ertüchtigung in die breitesten Schichten des deutschen Volkes seien Leistungen, die einen voll befriedigenden Eindruck hinterließen. Nicht geringer als die bereits gelösten seien aber auch die noch zu erfüllenden Aufgaben. Die Erhaltung und Steigerung der Leistungshöhe und Breitenwirkung des deutschen Sports, die Verwirklichung der körperlichen Ertüchtigung der Jugend, für die Tschammer und Osten als Beauftragter des Reichsjugendführers arbeite, und die einheitliche Ausrichtung des Sportbetriebes seien in erster Linie zu nennen. Mit seinem Dank verbindet der Minister den Wunsch, daß der Reichssportführer auch weiterhin in Gesundheit und Frische für seine wichtige Aufgabe wirksam sein möge.

Die Säuberungsaktion in Asturien

Gijon, 24. Okt. Die nationalen Streitkräfte setzen ihre Säuberungsaktion in Asturien fort, ohne irgendwo auf Widerstand zu stoßen. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich seit der Einnahme von Gijon auf 12 000. Die Grubengebiete von Felguera, Sama de Langreo und Pola de Labiana sind in ihrer ganzen Ausdehnung besetzt worden. Die Eisenbahn-, See- und Straßenverbindungen zwischen Gijon und dem übrigen nationalen Gebiet sind wieder hergestellt worden. Nur wenige Straßen sind noch nicht wieder befahrbar, da die von den Roten gesprengten Brücken noch nicht erneuert werden konnten.

Die Begeisterung in ganz Asturien ist unbeschreiblich groß. Auch in den kleinsten Ortschaften wehen nationale Fahnen und die Bevölkerung bildet Spalier, wenn die Kolonnen der Nationalen durch die Dörfer ziehen. Auf der Straße Leon—Oviedo kamen die von Oviedo in südlicher Richtung aufgebrochenen nationalen Kolonnen bis in die Nähe von Pola de Lena, 12 Kilometer südlich von Mieres.

Aus Saragossa wird gemeldet, daß die nationalen Streitkräfte am Samstag im Abschnitt Sabinanigo die feindlichen Linien bei Corona de Allue und bei Selve de Ofan durchbrachen, wo sich der Gegner stark verschanzt hatte. Unter den Leichen der gefallenen Feinde, die von den Nationalen geborgen wurden, befand sich die eines tschechischen Hauptmanns und die mehrerer ausländischer Milizen.

Der nationale Heeresbericht vom Samstag meldet u. a.:

Asturien: Motorisierte Abteilungen durchstreifen Asturien, stellen die Straßenverbindungen wieder her und führen in der ganzen Provinz die Säuberungsaktion durch, die am Sonntag abgeschlossen sein wird. Die Zahl der Gefangenen und Ueberläufer betrug am Samstag allein 15 000. Unter dem Kriegsmaterial befinden sich 12 Jagdflugzeuge, ein Depot Fliegerbomben, 11 Lastkraftwagen, davon 8 mit Kriegsmaterial, 12 Geschütze und ein Eisenbahnzug mit Kriegsmaterial.

*

Die Lage in Madrid wird kritischer

Angst vor einem nationalen Durchbruch

San Sebastian, 24. Okt. Der Valencia-Oberbonze Negrin erklärte gelegentlich seines Aufenthaltes in Madrid, daß sich die Regierung angelegentlich mit der Frage der „Zwangsevakuierung" Madrids befasse, da es unmöglich sei, die Stadt den Winter über mit genügend Lebensmitteln zu versehen, besonders dann nicht, wenn die Nationalen die Verbindung mit Valencia an irgend einer Stelle unterbrächen. Ferner bedauerte er, daß ein Teil der Bevölkerung sich weigere, der Anordnung, je Familie eine Matratze, eine Decke und zwei Bettücher abzuliefern, Folge zu leisten. Um der Zivilbevölkerung „Disziplin" beizubringen, sei an die Behörden der Befehl ergangen, jeden, der sich weigere, die Anordnungen der Behörden zu befolgen, als Aufrührer zu behandeln und vor das Volksgericht zu stellen.

Der bolschewistische „Verteidigungsrat" von Valencia hat eine neue Verordnung erlassen, durch die nun auch diejenigen sich zum Kriegsdienst melden müssen, die früher für dienstuntauglich erklärt und in der Kriegsindustrie oder im Büro beschäftigt wurden. Ferner werden alle von Arbeiterorganisationen zugestandenen Urlaubsbewilligungen mit sofortiger Wirkung annulliert. Die Verordnung verfolgt den Zweck, mit den Drückebergern aufzuräumen. Außerdem wird mitgeteilt, daß mehr als 100 Zeitungen und Zeitschriften in der nächsten Zeit auf Anordnung der Valencia-Oberbonzen ihr Erscheinen einstellen müssen.

*

Die Zahl der italienischen Freiwilligen 40 000

Rom, 24. Okt. Die italienischen Botschaften in Paris und London haben nach einer Meldung der Agencia Stefani den Auftrag erhalten, den Regierungen Frankreichs und Englands amtlich davon Mitteilung zu machen, daß die italienischen Freiwilligen in Spanien rund 40 000 Mann zählen, wie das bereits von der „Informacione Diplomatica" festgestellt worden sei. Wer etwas anderes behauptet, so heißt es, spreche bewußt eine Lüge aus.

London, 24. Okt. Für die Londoner Abendpresse sind die italienischen Erklärungen zu der Entwicklung der Dinge im Nichteinmischungs-Ausschuß das große Ereignis. Die Blätter melden auf der ersten Seite in großen Ueberschriften, daß Italien keine weiteren Konzessionen machen werde.

*

148 000 Ausländer auf Seiten Valencias

Eine Gegenrechnung beleuchtet Moskaus Sabotage

San Sebastian, 24. Okt. Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „El Diario Vasco" bringt eine Aufstellung, die sich mit der Frage der ausländischen Freiwilligen befaßt. Der Artikel erinnert daran, daß vom September 1936 bis Mai 1937 über Portbou-Cerbère 60 000 Ausländer nach Sowjetspanien gekommen sind, die nach Sowjetvorschrift in Albacete ausgestattet wurden und entsprechenden militärischen Unterricht erhielten. In Albacete arbeitete außerdem eine von Ausländern geführte „Generalstabsschule", die Stabsoffiziere für die Bolschewisten ausbildete. Der Leiter dieser Einrichtungen ist bekanntlich der französische Kommunist André Marty. Zu Beginn dieses Jahres wurden 40 000 ausländische Freiwillige bewaffnet, ausgerüstet und zu militärischen Kampfeinheiten zusammengefaßt. Insgesamt befanden sich zu Beginn 1937 im bolschewistischen Teil Spaniens 90 000 Ausländer an den Fronten sowie 58 000 in Reserve, so daß der Valencia-Ausschuß über eine militärische Hilfe von 148 000 Ausländern verfügte. Dazu kommt, daß der Oberbefehl aller internationalen Brigaden in den Händen sowjetrussischer Offiziere liegt. Um Herkunft und Nationalität der ausländischen Hilfstreitkräfte etwas zu maskieren, bildete das bolschewistische Oberkommando später sogenannte „gemischte Brigaden", in die einige wenige Spanier eingereiht wurden.

*

Massenflucht der Bolschewisten nach Frankreich

Rotes Kriegsschiff wird gehoben

Gijon, 23. Okt. Das Kriegsschiff „Ciscar", das einzige, über das die asturischen Bolschewisten verfügten, und das seit vielen Wochen den Hafen von Gijon nicht mehr verlassen hatte, wurde von den Bolschewisten vor ihrer Flucht versenkt. Die Untersuchungen durch nationalspanische Marinefachleute hat ergeben, daß das Schiff in kurzer Zeit wieder flott gemacht und in Dienst gestellt werden kann. Außerdem versenkten die Bolschewisten noch ein Unterseeboot der Valencia-Machthaber, das jedoch nicht wieder gehoben werden kann. Der Versuch der asturischen Bolschewisten, die Geschütze durch Dynamitsprengungen verwendungsunfähig zu machen, ist mißlungen. Die Beschädigungen sind leicht wieder zu beseitigen.

Paris, 23. Okt. Wie aus Quimper und Lorient gemeldet wird, trafen eine große Anzahl von Flüchtlingsschiffen aus den Häfen der asturischen Küche nahe von Gijon ein. Etwa 200 Flüchtlinge, darunter eine große Anzahl Milizen in voller Ausrüstung, wurden bisher an Land gesetzt, doch sind noch große Flüchtlingstransporte unterwegs. Drei sowjetrussische Dampfer mit insgesamt 600 Flüchtlingen an Bord wollten auf der französischen Atlantik-Insel Yeu anlegen, sind aber von den Behörden zurückgewiesen worden. Die französischen Behörden mußten überall Sondermaßnahmen für die vorläufige Unterkunft und Beköstigung der Flüchtlinge ergreifen. In Lorient ereignete sich wieder ein bezeichnender Zwischenfall. Die wütende Mannschaft eines am Donnerstag eingelaufenen sowjetspanischen Schiffes geriet mit dem Kapitän des Dampfers „Somo", der bereits eine Woche zuvor mit 50 „hohen asturischen Persönlichkeiten" eingetroffen war, in Streit. Die Matrosen warfen dabei den Bolschewistenhäuptlingen u. a. vor, daß sie vor ihrer Flucht aus Gijon etwa vierzig Millionen Goldpeseten gestohlen haben. Aus dem Hafen von Brest sind fürsorglich drei französische Zerstörer ausgelaufen, um den kleineren Flüchtlingsschiffen „wegen des schlechten Wetters" Beistand zu leisten.

Ein überflüssiger Schritt bei Franco

London, 24. Okt. Die Regierungen Englands und Frankreichs sind gemeinsam bei der Regierung General Francos vorstellig geworden und haben eine „humane Behandlung der Bevölkerung von Asturien und der Kampfteilnehmer in Gijon" gefordert.

Die „Liberté" bringt ihr Befremden über den Schritt der französischen Regierung in Salamanca zum Ausdruck, den nationalspanischen Behörden, die Paris nicht anerkennt, Mäßigung zu empfehlen. Anscheinend gehe dieser Schritt auf den Druck zurück, den die französische Kommunistische Partei auf die Regierung mausten eines Einvreisens in Spanien ausübe.

Der finnische Außenminister bei Freiherrn v. Neurath

Berlin, 24. Okt. Am Samstag mittag stattete der finnische Außenminister Hokki dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, einen Besuch ab, der Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch über die allgemeine politische Lage und die die beiden Länder besonders interessierenden Fragen gab. Im Anschluß an die Aussprache gaben der Reichsminister und Freiherr von Neurath zu Ehren des finnischen Gastes ein Frühstück. Am Nachmittag legte Minister Holsti in Begleitung der Herren der finnischen Gesandtschaft am Ehrenmal einen Kranz nieder. Am Nachmittag folgte Außenminister Holsti in Begleitung des Gesandten Wuoriman der Einladung von Reichsleiter Rosenberg und besichtigte dabei das Außenpolitische Schulungshaus der NSDAP. Der finnische Außenminister ist am Sonntag abend zu einem Besuch nach Riga gefahren.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nicht befehlen, sondern überzeugen

Ein Wort zur Versammlungswelle der NSDAP.

Zur beginnenden Winterarbeit der Partei schreibt Gaupropagandaleiter Mauer:

In diesen Tagen beginnt die NSDAP. des Gaues Württemberg-Hohenzollern nach langer Sommerpause wieder mit ihrem traditionellen Winter-Versammlungsfeldzug. In schlagartig einsetzenden Wellen sprechen die Redner der Partei in Tausenden von Versammlungen zur schwäbischen Bevölkerung. Bis zur Jahreswende wird es im Gau keine Gemeinde und keine Ortsgruppe mehr geben, die nicht mit einer Versammlung bedacht wurde. Die Partei wird in diesen Versammlungen wieder vor das Volk hintreten und durch die lebende Sprache ihrer Redner alle Fragen behandeln, die dem bedeutenden Thema „Ein Volk hilft sich selbst" entsprechen. Unter dieser Parole werden die Volksgenossen aus dem Munde berufener Sprecher Rechenschaft für die von der Partei für das Volk geleistete Arbeit und reichen Aufschluß über die großen politischen Aufgaben der Gegenwart erhalten. Ihrem alten Prinzip treu bleibend, wird die Partei sich hierbei nicht an Klassen oder Stände, nicht an Reiche oder Arme, aber auch nicht an Katholiken, Protestanten oder Andersgläubige wenden, sondern an alle deutschen Brüder und Schwestern — also an die Gemeinschaft aller deutschen Menschen.

Mit gestählter Kraft und revolutionärem Schwung wird wieder die gesamte Partei mit ihren Gliederungen und Verbänden ihre Geschlossenheit und Einsatzbereitschaft in aller Oeffentlichkeit dokumentieren. Es muß schon ein erbärmlicher Wicht sein, der da abseits steht und nicht von der begeisterten Atmosphäre der nationalsozialistischen Kampfversammlung mitgerissen wird; der heute als Vereinzelter versucht, sein eigenes Ich noch über das Volksganze stellen zu wollen. Gewiß, die Redner der Partei, sie werden sich kaum mit Tagesfragen beschäftigen können, aber sie werden jedem Volksgenossen etwas mit auf den Weg für seine tägliche Arbeit geben. Sie werden sprechen von den gewaltigen Aufgaben des Vierjahresplanes und des Winterhilfswerks, über die Forderungen des neuen Deutschlands auf Kolonien und erweiterten Lebensraum und über die weltanschaulichen Probleme, die die Größe der Zeit heute jeden einzelnen Volksgenossen zwingt, sich damit zu beschäftigen. Kurzum, die Redner werden in der klaren und einfachen Sprache des Volkes jene geistigen, wirtschaftlichen und militärischen Voraussetzungen verkünden, die der Führer um der Ehre, Größe und Freiheit des deutschen Volkes willen in die Tat umzusetzen begonnen hat.

Mit nicht geringer Deutlichkeit werden die Redner aber auch denen die gebührende Antwort der Partei erteilen und das klarstellen, was überstaatliche, nach außen hin religiös getarnte und in Wirklichkeit doch so weltliche Mächte in den letzten Monaten versucht haben, zu verwirren.

Die Führungsaufgabe der Partei auf dem Gebiete der geistigen Erziehung und Betreuung des Volkes kommt nun wieder wie schon so oft in den nächsten Wochen und Monaten durch das gesprochene Wort zum Ausdruck. Bei niemand mehr wie bei dem Redner der Partei gilt das Wort unseres Gauleiters Wilhelm Murr: „Nicht befehlen, sondern überzeugen." Die schwäbischen Menschen im großen deutschen Raum werden, das sind wir uns gewiß, wieder den Ruf der Partei vernehmen und sich Schulter an Schulter mit den Männern, Frauen und der Jugend der Partei in Stadt und Land in den großen Versammlungsräumen einfinden.

Der tschechische Staat

Wie ist der tschechoslowakische Staat entstanden? Im Jahre 1928 schrieb Lloyd George, der an seiner Entstehung nicht unschuldig ist, denn er saß mit im Rate der Großen, die 1919 in Paris die Karte Europas neu zeichneten, gerade mit Bezug auch auf die Tschechoslowakei: „Die Dokumente, die einige unserer Alliierten uns während der Friedensverhandlungen unterbreiteten, waren falsch und unwahrhaftig; unsere Entscheidung ist auf Fälschungen aufgebaut worden." In der Tat haben gerade der verstorbene Präsident Masaryk und der derzeitige Präsident Dr. Benesch als Vertreter des tschechischen Volkes damals ganz einseitige Informationen, falsche Statistiken, gefälschte Karten, unvollständige Dokumente und ähnliches in Paris vorgelegt. Und Lord Rothermere bekannte offenherzig: „Die Friedenskonferenz wurde geblufft, als sie den tschechoslowakischen Staat machte."

Die Friedensverhandlungen begannen bekanntlich unter der Parole des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Deutsche, Slowaken, Ungarn, Polen und Ruthenen wurden in den tschechischen Staat hineingezwungen, ohne daß man sie befragte, denn man war sich klar darüber, daß eine Volksabstimmung zu einer Verwerfung des tschechischen Regimes geführt haben würde. Zynisch hat Tardieu, auch einer der Friedensmacher von 1919, in seinem Werke „Der Frieden" erklärt: „Wir hatten zwischen der Volksabstimmung und der Schaffung des tschechoslowakischen Staates zu wählen." Und Lord Rothermere schrieb: „Diese Völker wurden den Tschechen ohne Befragung überantwortet, als ob es sich um Vieh gehandelt hätte." Dabei muß man sich vor Augen halten, daß die Tschechen in dem Staate, den sie mit brutaler Ausschließlichkeit beherrschen, selbst eine Minderheit darstellen. Nicht einmal die Hälfte der Gesamtbevölkerung entfällt auf sie.

Dieser Staat ist ein so künstliches Gebilde, daß selbst die führende französische Enzyclopädie, die „Enzyclopedie Larousse Universelle", von ihm schreibt: „Die Tschechoslowakei ist ein Staat ohne physikalische, nationale und religiöse Einheit". Und der wiederholt zitierte Lord Rothermere folgert mit Recht aus der Gründung dieses künstlichen, jeglicher Einheit entbehrenden „Cocktails von Nationalitäten", diese mitteleuropäische Schande, sei eine beständige Gefahr für den Frieden in diesem Teile des Kontinents. Die größte Schmach aber ist es, daß die Tschechen ihre Machtstellung in diesem Staate, der ihnen von rechtswegen nicht gehören dürfte, zur Unterdrückung und Vernichtung der anderen Volksteile ausnutzen. Man hat die Sudetendeutschen wirtschaftlich abgehalftert. Eine schwedische Kommission, die 1936 das Land bereiste, fand, daß die Sudetendeutschen am Verhungern seien, und als sie deswegen den Direktor des tschechischen Roten Kreuzes befragten, gab dieser ihnen zur Antwort: „Da unser Staat nicht in der Lage ist, seine Gesamtbevölkerung zu ernähren, muß er sich wenigstens bemühen, für einen Teil von ihr zu sorgen, selbst wenn der Rest verhungern muß."

Dieser Zynismus, der die tschechische Politik den Sudetendeutschen gegenüber beherrscht, muß endlich einmal vor den Richterstuhl Europas zitiert werden.

Das Ehrenmal auf dem Annaberg

St. Annaberg, 23. Okt. Unweit der neuen Jugendherberge auf dem Annaberg geht die Feierstätte Oberschlesiens ihrer Vollendung entgegen, die von dem im Entstehen begriffenen Ehrenmal für die Toten der Freikorps und des Selbstschutzes gekrönt wird.

Der Bau des Ehrenmals ist jetzt soweit fortgeschritten, daß der Richtkranz gesetzt werden konnte. Das Mal wächst wie eine Trutzburg aus der Kalksteinwand über der Feierstätte empor. Aus dem gleichen Material, dem Kalkstein, fügt es sich zu einem wuchtigen Rundbau, der von einer flachen Kuppel gekrönt wird. Ein hohes Tor führt in das Innere des Ehrenmals und ein schmaler Rundgang leitet zu einer Treppe, die den Besucher nach dem Ehrenraum führt. Der Ehrenraum ist tief in das Felsgestein des Annaberges eingelassen. Hier werden 50 Selbstschutzkämpfer, die zur Zeit noch in Einzelgräbern rund um den Annaberg bestattet sind, eine Ruhestätte finden. Immer fünf der Toten werden in Särgen in zehn Nischen gebettet, die von Bogen aus sächsischem Granit überwölbt werden. Schlichte Sarkophage werden über den Särgen errichtet, die die Geschehnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit symbolisieren. An den Wänden der Nischen werden die Namen der Gefallenen angebracht. Die Erhebung der Nation durch den Nationalsozialismus wird durch das Standbild einer erwachenden Kriegers ihre Verkörperung finden. Mit der Feierstätte wird das Ehrenmal durch eine Steintreppe verbunden. Die Umgebung erhält durch Grünschmuck, Rasenflächen und Gesträuch eine würdige Umrahmung. Das Ehrenmal soll im Frühsommer des nächsten Jahres seiner Bestimmung übergeben werden.

Nationaler Spartag

am 29. Oktober 1937

WPD. Die Entwicklung, die das deutsche Wirtschaftsleben seit 1933 genommen hat, hat noch größere Erfolge gezeitigt, als sich irgend jemand versprechen konnte. Schon allein die Tatsache, daß bis auf einen kleinen Teil alle Volksgenossen in Arbeit gekommen sind, hat in dem deutschen Menschen nicht nur wieder die Freude an seiner Tätigkeit, sondern auch zugleich das Gefühl der Verantwortung geweckt, daß es Pflicht eines jeden ist, zu dem Gelingen des großen Zieles, Deutschland in jeder Beziehung frei und unabhängig zu machen, beizutragen. Dazu gehört nicht nur, daß der zugewiesene Platz im Wirtschaftsleben nach besten Kräften ausgefüllt wird, daß man verständnisvoll die Maßnahmen der verantwortlichen Leitung unterstützt, sondern auch, daß man spart, daß man die Mittel, die man nicht für die kleinen Freuden und großen Sorgen des Alltags braucht, wieder der Wirtschaft zuführt, damit mit den eigenen Wünschen auch die großen Ziele des Staates verwirklicht werden können.

Dazu gehört dem nötigen Einkommen auch das nötige Vertrauen — Vertrauen in die Sicherheit der Führung und die Stabilität der Währung! Wie wenig beides im letzten Drittel der Systemzeit noch vorhanden war, weiß jeder! Und wie groß beides heute im Volke ist, das zeigt am besten die Tatsache, daß gegenüber dem Einlagenbestand von 1932 in Höhe von 11 Milliarden RM. die Sparkassen im September 1937 über rund 18 Milliarden RM. verfügten, also um rund 7 Milliarden mehr. Das ist der beste Beweis für die gewandelte Auffassung über den Anteil des einzelnen an der Volkswirtschaft.

Aber es gibt immer noch Menschen, die nicht sparen wollen — nicht nur, weil sie ihr Geld lieber für Vergnügungen ausgeben, sondern oft auch, weil sie meinen, daß es sich bei den kleinen Beträgen, die sie erübrigen können, nicht lohnt. Vor allen Dingen sollen diese davon überzeugt werden, daß auch der kleinste Betrag wichtig und wertvoll ist. Der Aufklärungsarbeit der Banken, Sparkassen und Genossenschaften anläßlich des „Nationalen Spartages" ist es in jedem Jahr mehr gelungen, die kleinen und kleinsten Sparer heranzuziehen. So sank im Jahre 1936 zwar der Durchschnittsbetrag, der am Spartag eingezahlt wurde, auf 77 RM. (gegenüber den Jahren 1934 mit 98 RM. und 1935 mit 88 RM.), dafür stieg aber die Zahl der neu eingerichteten Bücher von 18 718 im Jahre 1934 und 25 029 im Jahre 1935 auf 43 692 im Jahre 1936, d. h. um mehr als das Doppelte innerhalb von zwei Jahren! Es ist deshalb auch in diesem Jahre zu erwarten, daß der Sparwillen des deutschen Volkes weiter wächst, zum Nutzen des einzelnen wie der Volksgemeinschaft.

Hohe Ordnungsstrafe wegen Preissteigerungen

Die Württ. Preisüberwachungsstelle war in den letzten Tagen gezwungen, gegen eine Holzhandlung aus dem Kreis Freudenstadt mit einer Ordnungsstrafe von 20 000 RM. vorzugehen, da die betreffende Firma nicht allein im Einkauf die bestehenden Bestimmungen unbeachtet gelassen, sondern vor allem auch im Verkauf in grober Weise sich über die neue Schnittholz-Preisverordnung vom 4. September 1937 hinweggesetzt hat.

Reichsautobahn Stuttgart—Ulm

Eröffnung am 30. Oktober

In der zweiten Oktoberhälfte sind wiederum mehrere wichtige Teilstrecken der Reichsautobahnen mit einer Gesamtlänge von etwa 150 Kilometer dem Verkehr freigegeben worden. Am 24. Oktober wird bei Kaiserslautern ein 30 Kilometer langes Teilstück der Kraftfahrbahn Mannheim—Saarbrücken freigegeben.

Ein 45 Kilometer langes Zwischenstück der Kraftfahrbahn Stuttgart—München, das zum 30. Oktober fertiggestellt wird, schließt die Lücke in der Kraftfahrbahn Stuttgart—Ulm und bietet eine wesentliche Verbesserung und Verkürzung der Verbindung Stuttgart—München, da die Kraftfahrbahn von Stuttgart aus bis östlich Günzburg dem Verkehr offen ist und damit auch die ungünstigen Städtedurchfahrten Ulm, Leipheim und Günzburg umgeht. Diese Strecke erhält damit eine zusammenhängende Betriebslänge von 99 Kilometer. Die Eröffnung findet am Samstag, 30. Oktober, statt.

Die ebenfalls zum 30. Oktober fertige Teilstrecke Traunstein—Bad Reichenhall verlängert die Kraftfahrbahn München—Traunstein bis zur Reichsstraße 20 zwischen Freilassing und Reichenhall und schafft somit eine unmittelbare Verbindung nach Salzburg und dem Salzachviertel. Die Gesamtstreckenlänge der Reichsautobahnen erweitert sich auf über 1700 Kilometer.

Eine neue Gauschule der NS.-Frauenschaft

nsg. In den nächsten Tagen wird die „Schillereiche" in Stuttgart als Gauschule 2 der NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk in Württemberg feierlich eröffnet. In ihr können 50 Lehrgangsteilnehmerinnen und 8 Hauswirtschaftsschülerinnen unterkommen. Zunächst sollen die Kreisfrauenschaftsleiterinnen und Gauabteilungsleiterinnen am ersten Kurs teilnehmen und zwar beginnt dieser Lehrgang mit der Eröffnung der Gauschule durch die Reichsfrauenführerin am 5. November. In den Aufbaukursen soll den Führerinnen der NS.-Frauenschaft in Fragen der Kultur und des praktischen Lebens der Vergangenheit und Gegenwart ein umfassendes Wissen vermittelt werden. Die Schule dient auch den Führerinnen des Deutschen Frauenwerks zu Aufbaulehrgängen. Die angegliederte Hauswirtschaftsschule wird die Ausbildung in der Landwirtschaft einbeziehen. Die „Schillereiche" Gauschule 2 steht unter der Schirmherrschaft von Reichsstatthalter Gauleiter Murr und unter der Patenschaft des Oberbürgermeisters der Stadt der Auslandsdeutschen. Sie wird in den nächsten Tagen eröffnet.

Neue Winterhilfs-Postwertzeichen

Zugunsten des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes gibt die Deutsche Reichspost auch in diesem Jahre wieder Sonderpostwertzeichen heraus, die nach den Entwürfen des Künstlers von Arster-Heudtlaß in Berlin eine Reihe schöner Schiffsbilder zeigen. Es handelt sich dabei um Freimarken zu 3 Rpf. (Rettungsboot der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger), 4 Rpf. (Feuerschiff „Elbe 1"), 5 Rpf. (Fischerboote an der Kurischen Nehrung), 6 Rpf. („Kraft durch Freude"-Dampfer vor Madeira), 8 Rpf. (Segelschiff), 12 Rpf. (Dampfer „Tannenberg" des Seedienstes Ostpreußen vor Pillau), 15 Rpf. (Fährschiff Warnemünde—Gedser), 25 Rpf. (Dampfer „Hamburg" der Hamburg-Amerika-Linie) und 40 Rpf. (Dampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyd). Eine Winterhilfspostkarte wird später noch erscheinen. Zu dem Nennwert des Wertzeichens wird wieder ein Zuschlag erhoben werden, der auf der Freimarke angegeben ist und dem Winterhilfswerk zugeführt wird. Als Freigebühr gilt nur die im Markenbild angegebene größere Zahl. Zum Abgabepreis von 2 RM. werden außerdem Freimarkenheftchen mit Winterhilfsbriefmarken herausgegeben, die 4 Wertzeichen zu 3, je 5 Wertzeichen zu 5, 6 und 12 Rpf. enthalten.

Die Postwertzeichen werden bei allen Postanstalten vom 4. November 1937 an bis Ende März 1938 abgegeben. Die Gültigkeit zum Freimachen von Postsendungen hört mit Ablauf des 30. Juni 1938 auf.

Schweineschinken aus Küchenabfällen

Die Stadt Ulm übergibt die erste eigene Schweinemastanstalt der Partei

nsg. Schon seit Monaten hat sich in Ulm in trefflicher Organisation das Ernährungshilfswerk als ein Ergebnis vorbildlichen Zusammenwirkens von Partei, NS.-Volkswohlfahrt, Stadtverwaltung und Bevölkerung in hervorragendem Maße bewährt. Zu vier verschiedenen Mastanstalten wanderten die riesigen Mengen von Küchenabfällen der Ulmer Haushaltungen und zu Hunderten konnten dem Ulmer Fleischverbrauch aus Regglisweiler, Weißenhorn, Illertissen und Donaustetten wohlgenährte Schweine zugeführt werden. Nun hat die Stadt Ulm auf dem Gebiete ihres städtischen Hofgutes in Neu-Ulm neue Ställe für 400 Schweine fertiggestellt. In Anwesenheit von zahlreichen Gästen wurde die neuerbaute Schweinemastanstalt von Oberbürgermeister Förster der Partei übergeben. Der Oberbürgermeister wies dabei auf die Schwierigkeiten hin, unter denen der Bau der Schweinemastanstalt durchgeführt und mit einem Kostenaufwand von 75 000 RM. erstellt wurde. Kreisleiter Gauinspekteur Maier leitete diesen Erfolg aus dem Geiste der kameradschaftlichen Zusammenarbeit ab und mit der Freude, diesen Stützpunkt des Ulmer Ernährungshilfswerks übernehmen zu dürfen, verband er den besonderen Dank für die vorbildliche Einsatzfreudigkeit der Ulmer Bevölkerung und der Ulmer NSV.

Dann gab der Gausachbearbeiter des EHW., Pg. Scholl, einen Ueberblick über die gesamte Schweinemast im Gau Württemberg-Hohenzollern. Demnach werden heute in 17 Eigenmastbetrieben rund 4200 Schweine gehalten. Weitere 14 Anstalten mit insgesamt 10 000 Teren werden im Laufe der nächsten Zeit diesem gemeinnützigen Zweck zugeführt werden. Für den ungeheuren Masterfolg spricht die Tatsache, daß der Gau durch einen viermonatlichen Mastbetrieb, der also dreimal im Jahre erfolgreich abgeschlossen werden kann, insgesamt 30 000 Schweine auf den Markt kommen, die eine tägliche Gewichtszunahme von durchschnittlich 750 Gramm hinter sich haben. Nur ein verschwindend kleiner Unkostensatz von 35 Pfg. am Tag steht diesem gewaltigen volkswirtschaftlichen Gewinn gegenüber. Der gesamte Verkaufswert der dem württembergischen Markt zugeführten Schweine beläuft sich auf 4,5 Millionen RM. Und die Mühe, daß täglich 2000 Zentner Küchenabfälle als Futter aufgebracht werden, lohnt sich wirklich, wenn man berücksichtigt, daß in demselben Zeitraum mehrere tausend Mark als Gewinn aus dem Verkauf der Schweine für das Hilfswerk „Mutter und Kind" abgeführt werden können.

Was fangen wir mit dem vielen Obst an?

Während uns die beiden Vorjahre nur kleine Obsternten gebracht haben, können wir diesmal über einen ganz riesigen Obstsegen verfügen, der allein in Württemberg auf 7—8 Millionen Zentner Aepfel geschätzt ist. Es ist selbstverständlich, daß wir das gute und haltbare Tafelobst für spätere Verwendung einlagern. Im gegenwärtigen Augenblick gilt es vor allem, das bedeutend billigere Wirtschaftsobst vor dem Verderben zu bewahren. Dies wird umso leichter sein, als es sich zu den verschiedensten Gerichten verwenden läßt. Apfelmus, Marmelade, getrocknete Aepfel, Apfelsäfte, das sind alles Zubereitungen, die den Nährwert des Obstes nicht schmälern und Kindern wie Erwachsenen recht gut schmecken. Gespannt verfolgen wir im Frühjahr und Sommer die Blüte und das Wachstum des Obstes und wünschen einen reichen Erntesegen herbei. Nachdem uns dieser Wunsch nunmehr in so seltenem Ausmaße erfüllt worden ist, haben wir auch die Pflicht, das köstliche Gut richtig anzuwenden und zu nützen. Kein Tag darf vergehen, an dem nicht jedes Familienmitglied Obst in irgendeiner Form genossen hat!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Oktober 1937.

Der gestrige Sonntag war ein trüber Herbsttag, welcher keine große Unternehmungslust aufkommen ließ. Wenn auch die fehlende Sonne die wunderbaren Reize der Herbstlandschaft in ihrer Herrlichkeit nicht voll zur Geltung kommen ließ, so kamen die Freunde der Natur doch auf ihre Rechnung. — Vormittags hielt die Freiw. Feuerwehr ihre Schlußübung in der Poststraße ab und gegen 11 Uhr verließ die nationalpolitische Erziehungslehranstalt Backnang wieder unser Städtchen, von den besten Wünschen unserer Bevölkerung begleitet. — Auf dem Anger beim Stadtgarten lockte „Schwenolds Vergnügungspark" groß und klein an, besonders viele Auswärtige fanden damit den Weg ins Städtchen. — Am Wochenende gab die Deutsche Arbeitsfront und NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude im „Grünen Baumsaal" durch „Schwäbisches Hutzelbrot" den vielen Besuchern einen besonderen Genuß.

Willkommene Gäste kamen am Samstag von Backnang hierher. Die Nat.-Politische Erziehungsanstalt von dort machte unter Führung des zuvor hier als Lehrer an der Latein- und Realschule tätig gewesenen Assessor Sätzler eine Fahrt nach Altensteig, wo die Fahrzeuge von 6 bis 7 Uhr abends eintrafen. Die Autos, Motorräder und Gulaschkanone, die zur Verpflegung der Teilnehmer mitgeführt wurde, fanden im Hof des Elektrizitätswerks Aufstellung, während die etwa 60 Schüler und Lehrer in unserer Jugendherberge Unterkunft fanden. Nach erfolgter Einquartierung und nachdem das Abendessen eingenommen war, besuchten unsere Gäste das von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" verpflichtete Kabarett, wo „Schwäbisches Hutzelbrot" geboten wurde. Vor dieser Vorstellung nahm Bürgermeister Kalmbach Gelegenheit, die Gäste aus Backnang herzlich willkommen zu heißen und dafür zu danken, daß sie Altensteig zum Ziel ihrer Ausfahrt genommen haben. Das Kabarett war dann vorzüglich geeignet, die Gäste aus Backnang in die nötige Stimmung zu versetzen. Nach der sie alle befriedigenden Vorstellung folgte eine gemütliche Unterhaltung, an der sich auch die sonstigen Teilnehmer der Vorstellung beteiligten. Es waren recht nette Stunden, die man mit den Backnanger Gästen verlebte und es wird Altensteig eine Freude sein, wenn der in Aussicht gestellte weitere Besuch Wirklichkeit wird. Am Sonntagvormittag fuhren die Schüler nach einer Besichtigung der Stadt wieder weiter.

Hutzelbrot, Hutzelbrot, schwäbisches Hutzelbrot, dös isch a Koscht, dös isch a Koscht. Diesen delikaten Leckerbissen hat die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" am Wochenende den Altensteigern vorgesetzt und wer nicht kam, um „mitzuveschpern", der hat bestimmt etwas versäumt. Diejenigen aber, die gekommen waren, um schwäbisches Hutzelbrot zu genießen, sind bestimmt nicht enttäuscht worden. Im Gegenteil, gern hätte mancher sich von dem mit viel Liebe und viel Freude zubereitetem Hutzelbrot ein Scheible mitgenommen,um am Sonntag noch einmal zu vespern, aber es haben alle, die dort waren, so herzhaft zugelangt, daß auch nicht ein Krümelchen übrig blieb. Herr Max Meyer-Naß servierte uns nach echter Schwabenart das Hutzelbrot und als die erste Scheibe gefallen war, da wußtens alle: dös schmeckt! Er verabreichte uns dann noch 19 Scheiben, — und was für Scheiben. Es ist ja verständlich, daß Herr Max Meyer-Naß ein solch großes Quantum nicht allein verabreichen konnte. Es helfen ihm der Bauchredner Charles Prelle, der mit seinem gut abgerichteten sprechenden Hund allgemeine Bewunderung hervorrief, Max Dörner in verschiedenen Rollen, Clitt Berg, ein Schlangenmensch, dessen Knochen scheinbar aus Gummi sind, Mac Toto, ein fabelhafter Groteskkomiker, der es verstand, Höchstleistungen an unsere Lachmuskeln zu stellen, Emilie Eisenbraun und Iris Hermann, die singend und tanzend viel Beifall ernteten und Walter Haas, der ebenfalls durch seine Darbietungen erfreute. Der Kunstmaler Hecker entwarf die wundervollen Bühnenbilder, die von H. Mohr ausgeführt wurden. Die Entwürfe und Ausführung der stilechten Kostüme übernahm mit viel Geschick Margarete Schrempf und Fritz Klenk, ein ausgezeichneter Pianist, schrieb die Musik zu den einzelnen Szenen. Es ist ausgeschlossen, all die einzelnen Bilder, in denen wir den Urschwaben erleben, aufzuzählen. Wir wissen: das Hutzelbrot hat geschmeckt und war bekömmlich und für die Vorsetzung dieses Leckerbissens wollen wir der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" dankbar sein.

„Grünen Baum"-Lichtspiele. „Die Tochter des Samurai", dieser herrliche Film Arnold Fancks, kommt heute abend nochmals zur Aufführung. Dieser Film übertrifft alle Erwartungen, deshalb sollte niemand versäumen diesen lehrreichen, interessanten und unterhaltenden Film anzusehen.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Mit der gestern stattgefundenen Schlußübung der Freiw. Feuerwehr fand die diesjährige Uebungsperiode ihren Abschluß. Der Uebung lag ein Angriff auf das Anwesen des Bäckermeister Steeb und des Schneidermeister Seeger in der Poststraße zu Grunde. Der niedrige Wasserstand der Nagold gab in der Herbeischaffung des Löschwassers und in der Einsetzung der Geräte manche Lehren, so daß der Zweck der Uebungen, die Schulung der Wehr, gezeigt hat, immer rastlos vorwärtszuschreiten und auch nun in den kommenden Ruhemonaten des Winters den Angriffsgeist stets wach zu halten für den Ernstfall. Eine theoretische Schulung durch Vorträge usw. in zwei Abenden wird die Winterarbeit bilden. — Die Feuerwehrkapelle hat aufgehört zu bestehen und hat bei der gestrigen Uebung letztmals ihre Feuerwehruniform getragen. Als Stadtkapelle wird sie jedoch nach wie vor bei den Hauptübungen zugegen sein und dankbar wird dies überall begrüßt werden, wenn Frühkonzerte manchen den Tag anzeigen.

Nagold, 23. Okt. (Vom Rathaus.) In der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren wurde der Bericht der Stadtpflege über den Obstbau und Obsterlös bekanntgegeben. Letzterer beträgt in diesem Jahr die stattliche Summe von 3906.— RM. Die intensive Obstbaumpflege der Stadt hat sich bewährt. Diejenigen Bäume, die gespritzt wurden, weisen gesundes Laub, frische Rinde und gesunde, schorffreie Früchte auf. — Stadtbaumwart Roller muß sich mehr seinem Betrieb in Effringen widmen. Er wird deshalb von den Feldschützarbeiten befreit und erhält künftig eine jährliche Pauschalentschädigung für bestimmte Facharbeiten von 1200.— RM. — Der städt. Schwimmbadbetrieb hat in diesem Jahr eine Einnahme für Eintrittskarten von 3925.— RM. zu verzeichnen, der Wirtschaftsbetrieb erbrachte 1058.— RM. Einnahmen. — Dem städt. Hilfsförster Friedrich Wagner von Mötzingen wurde nach Beendigung des 2. Lehrgangs der Forstschule die Stelle des pensionierten Forstwarts Häußler mit dem Titel Revierförster übertragen. — Für etwaige Ausfälle der Landesbühne hat die Stadt eine angemessene Summe bereitgestellt. — Durch die Nagoldverbesserung II, 1. Bauteil, muß für die Abwässer des Kreiskrankenhauses und des Lemberggebietes die Kanalisation in der Freudenstädter Straße verlängert werden. Die Ausführung dieser Kanalisation erfordert 6900.— RM., welcher Betrag verwilligt wurde.

Calw, 23. Okt. (Die Kleinsiedlung wird um acht Häuser erweitert. — Der neue Bannsitz der HJ.) In der letzten Besprechung des Bürgermeisters der Stadt Calw mit den Ratsherren teilte Bürgermeister Göhner mit, daß die Kleinsiedlung auf dem Wimberg um acht Siedlerwohnstätten erweitert werden soll. Die Bewerber sind bereits ausgewählt. Bau und Finanzierung übernimmt die Heimstätten GmbH. Württemberg; mit der Bestellung der Häuser, welche pro Einheit 7000 RM. (früher 3000!) kosten dürfen, soll im zeitigen Frühjahr 1938 begonnen werden. Das Reich gewährt einen Bauzuschuß von 1500 RM. bei 3 v. H. Zins; Kinderreiche können 2000 RM. und ein unverzinsliches Zusatzdarlehen von 3 bis 500 RM. erhalten. Die Eigenleistung des Siedlers beträgt 15 bis 20 v. H. der Bausumme, bei Kinderreichen werden 10 v. H. als zulänglich anerkannt. Die Stadt tritt wie seither den Quadratmeter Bauland um 70 Rpf. ab und erhebt 80 Rpf. Jahreszins für 1 Ar Pachtland. Die Siedler haben weder Anliegerbeiträge noch Anschlußgebühren für Wasser und Licht zu bezahlen. — Die Führung des Bannes 401 siedelt zum 1. Nov. in das von der Stadt zu diesem Zweck erworbene Landhaus Vogler in Hirsau über. Es müssen bauliche Veränderungen innerhalb des Hauses vorgenommen werden, die vom Stadtbauamt auf etwa 5000 RM. veranschlagt wurden.

Vom Kreis Calw, 23. Okt. (Obstlehrschauen in Stammheim und Liebelsberg.) Am 30. und 31. Oktober wird in Stammheim und am 6. und 7. November in Liebelsberg eine Obstlehrschau stattfinden. Hier werden die zum Massenanbau empfohlenen Obstsorten nicht nur gezeigt, sondern gleich nach Wertgruppen und Güteklassen, der Verwendbarkeit entsprechend, eingeteilt. Ebenso werden die minderwertigen, kleinfrüchtigen Sorten angegeben, welche mit wertvollen Sorten umzupfropfen sind. Für den Kreis Calw ist ein namhafter Betrag als Reichsbeihilfe für Umpfropfarbeiten und für die Neupflanzung junger Obstanlagen von der Landesbauernschaft II zur Verfügung gestellt worden. Vorbedingung für einen Beitrag des Reichsnährstandes ist, daß diese Arbeiten nur von geprüften oder sonst tüchtigen und gut ausgebildeten Baumwarten ausgeführt werden. Diejenigen Gemeinden, die bisher den Obstbau stiefmütterlich behandelt haben und die Kosten zur Ausbildung eines tüchtigen Baumwartes scheuten, werden in vielem das Nachsehen haben. Sie können wohl geprüfte Baumwarte aus den Nachbarorten zuziehen, werden aber, was die Weiterpflege der Bäume anlangt, immer im Nachteil bleiben. Die Obstlehrschauen zu besuchen ist für die Obstzüchter sehr zu empfehlen.

Enzklösterle, 23. Okt. Am Donnerstagabend wurde hier der Film „Lumpaci Vagabundus" von der Gaufilmstelle der NSDAP. gezeigt. Der Saal des Gasthofes „Hetschelhof" war dicht besetzt. Im Auftrag der Ortsgruppe der NSDAP. begrüßte Pg. Bohnet die Erschienenen.

Ueberkingen, 23. Okt. (Generaldirektor Ruber 75 Jahre alt.) Der Leiter der Mineralbrunnen Ueberkingen, Generaldirektor Ruber, begeht in diesen Tagen seinen 75. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Er stammt aus einer alten, in Ertingen bei Riedlingen seit Jahrhunderten ansässigen Bauernfamilie. 1899 übernahm er die Leitung des damals noch kleinen Ueberkinger Brunnenunternehmens. 1917 wurde Imnau in Hohenzollern, 1923 Teinach, bald darauf Beinstein und Ditzenbach übernommen. 1928 erfolgte die Erschließung der Adelheidquelle, nachdem bereits im Jahre 1923 die Umwandlung der G. m. b. H. in eine AG. stattgefunden hat.

Tübingen, 23. Okt. (Der neue Rektor.) Wie wir erfahren, ist zum neuen Rektor der Universität Tübingen der Vorstand der hiesigen Nervenklinik, Prof. Dr. Hermann Hoffmann, ernannt worden. Geboren 1898 in Leer (Ostfriesland) als Sohn eines Arztes, studierte Hoffmann an den Universitäten Freiburg, Münster und München und kam nach vollendetem Studium als Assistenzarzt an die Tübinger Klinik für Gemüts- und Nervenkrankheiten, an der er dann später als Oberarzt wirkte, bis er im November 1933 als Professor an die Universität Gießen berufen wurde. Am 1. April 1936 erhielt er einen Ruf nach Tübingen als Nachfolger von Prof. Dr. Gaupp. Als Vorstand der Tübinger Klinik für Gemüts- und Nervenkrankheiten erfreut er sich allgemeiner Beliebtheit.

Riedlingen, 23. Okt. (Brand.) In der Nacht zum Samstag ist der Hof des Bauern Eugen Schönle in Böhringer Hof bei Riedlingen das Opfer eines Großfeuers geworden, das kurz vor Mitternacht in dem mit Heu gefüllten Schopf ausbrach und bald auf das nebenstehende Wohnhaus und die an dieses angebaute Scheune übergriff. Ein Teil des Inventars und das Vieh konnte gerettet werden.

Sigmaringen, 23. Okt. (190 Zentner Kastanien.) Innerhalb weniger Wochen haben die Schulkinder der hiesigen städtischen Volksschule 190 Zentner Kastanien gesammelt.

Haildorf, 23. Okt. (Riesenrettich.) Ein hiesiger Gartenbesitzer erntete dieser Tage einen Riesenrettich, der das stattliche Gewicht von nahezu acht Pfund aufzuweisen hat.

Erligheim, Kr. Besigheim, 23. Okt. (Scheunenbrand.) In der Nacht auf Donnerstag brach in der Scheune des Landwirts Friedrich Häberle hier ein Brand aus. Das Feuer fand in der von unten bis oben mit Heu und Strohvorräten angefüllten Scheune reiche Nahrung. Der Sachschaden ist beträchtlich. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Ueberkingen, 23. Okt. (75 Jahre.) Der Generaldirektor der Mineralbrunnen Ueberkingen AG. J. Ruber begeht am 26. Oktober seinen 75. Geburtstag in guter körperlicher und geistiger Frische. Aus einer alten Bauernfamilie stammend, übernahm er 1899 die Leitung des damals noch kleinen Ueberkinger Brunnenunternehmens. 1917 wurde Imnau in Hohenzollern, 1923 Teinach und bald darauf auch Beinstein und Ditzenbach übernommen.

Balingen, 24. Okt. (Autounfall.) Am Freitag abend befanden sich drei an der Endinger Eisenbahnbrücke beschäftigte Arbeiter auf dem Heimweg nach Balingen. Dabei wurde einer von ihnen, der 25jährige Hammerschmied Wilhelm Gedeon aus Unter-Watzenseifen, Bezirk Waldau, in der Nähe der Balinger Reithalle von einem Endinger Personenauto von hinten angefahren, mitgerissen und vom rechten Kotflügel aus in die Windschutzscheibe geschleudert. Er erlitt dabei außer schweren Schnittwunden einen Schädelbruch und wurde, nachdem das Auto nach etwa 35 Meter weitergefahren war, auf die Straße geworfen, wo ihn seine Kameraden tot auffanden. Der Autofahrer, der 18jährige Walter A. aus Endingen, war mit abgeblendetem Licht gefahren, weil ihm Radfahrer entgegenkamen. Die Polizei hat den Autofahrer verhaftet.

Ellwangen, 24. Okt. (80 Jahre alt.) Am Montag feiert Generalleutnant Johannes von Schabel, einer der bekanntesten Offiziere der alten württembergischen Armee, in seiner Vaterstadt Ellwangen seinen 80. Geburtstag. Als Sohn des Oberamtsarztes Dr. Schabel trat der Jubilar 1876 als Fahnenjunker in das 1. Württ. Feldartillerie-Regiment Nr. 13 in Ulm ein. Nach verschiedenen Kommandierungen nach Preußen kam er als Major 1900 wieder nach Ulm. 1908 wurde er Kommandeur des 13 Feldartillerie-Regiments. 1910 kam er als Abteilungschef der Artillerie-Prüfungskommission nach Berlin. Im Kriege hatte der damalige Generalmajor von Schabel schon 1914 Gelegenheit, bei den Belagerungen der Festungen Maubeuge und Antwerpen die unter ihm wesentlich geförderten Leistungen der schweren Artillerie zu beweisen. 1916 war er bei der Belagerung von Verdun beteiligt. So hat der 1917 zum Generalleutnant und darauf zum Artillerie-Kommandeur 244 ernannte Offizier bei fast allen artilleristischen Großaktionen im Weltkriege mitgewirkt.

Schonach, 24. Okt. (Tödlicher Unfall.) Als am Freitag der Mast einer elektrischen Leitung von Monteuren des Triberger Elektrizitätswerkes aufgerichtet werden sollte, kam der Mast zum Sturz und versetzte dem Monteur Adolf Faß einen solchen Schlag, daß er den Abhang hinunterstürzte und einen doppelten Schädelbruch erlitt, an welchem er im Triberger Krankenhaus starb. Adolf Faß war 53 Jahre alt.

Die Beisetzung von Stadtrat Ettwein

Gauleiter Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Mergenthaler, Staatssekretär Waldmann, Gaupropagandaleiter Mauer, Kreisleiter Fischer, sonstige Vertreter der Partei und des Staates, Oberbürgermeister D. Strölin mit den Beigeordneten, Ratsherren und Gefolgschaftsmitgliedern der Stadtverwaltung, viele Kameraden, Freunde und Bekannte gaben dem Verewigten das letzte Geleit.

Feierlich und weihevoll klang das Lied vom guten Kameraden über die Stätte, als der Sarg vom Trauerhaus aus zum Familiengrab getragen wurde. Kameraden der Ortsgruppe Kursaal der NSDAP., der der Verstorbene während all den Jahren der Kampfzeit angehörte, hielten mit brennenden Fackeln Ehrenwache. Stadtpfarrer Schneider sprach trostreiche Worte für die nächsten Angehörigen, für die trauernde Witwe mit ihren fünf Kindern, und entwickelte ein Lebensbild des toten Parteigenossen, der in drei Tagen sein 51. Lebensjahr erreicht hätte. Er schilderte den Menschen Friedrich Ettwein, seinen Kampf für Wahrheit und Treue.

Oberbürgermeister Dr. Strölin widmete seinem Mitarbeiter, dem Wohlfahrtsreferenten der Stadtverwaltung ehrende und dankbare Worte. Er sprach von der Verehrung und Wertschätzung, die der Verstorbene genossen hat, von dem unbeugsamen Kämpfer, von dem Helfer vieler Volksgenossen. — Für die Partei nahm Gaupropagandaleiter Mauer das Wort. Er schilderte Friedrich Ettwein als Kampfgenossen Adolf Hitlers, als Vorbild unerschütterlicher Treue, als großen, väterlichen Freund. Friedrich Ettwein wird mit uns marschieren, auch wenn er nicht mehr unter uns ist!

Auch zahlreiche Organisationen und Verbände ehrten den Verstorbenen durch Kranzspenden. Das Horst-Wessel-Lied beschloß die Trauerfeier.

Beileid von Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Ministerpräsident Mergenthaler

Gauleiter Reichsstatthalter Murr hat der Familie des dieser Tage unerwartet verstorbenen Stadtrats Ettwein ein herzlich gehaltenes Beileidsschreiben übersandt.

Auch Ministerpräsident Mergenthaler hat der Witwe des verstorbenen Stadtrats Ettwein ein herzliches Beileidsschreiben übermittelt.

Aus Baden

Karlsruhe, 23. Okt. (In Schutzhaft.) Wegen Verheimlichung der Maul- und Klauenseuche wurde der am 21. Februar 1894 in Graben geborene und dort wohnhafte August Kemm I. in Schutzhaft genommen. Bei Durchführung der Abwehrmaßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche in Malsch hat sich herausgestellt, daß das Vieh des Josef Theodor Bader schon acht Tage und das des Johann Rastetter sogar schon etwa 14 Tage verseucht war. Jeder der beiden Viehbesitzer hat die Seuche verschwiegen. Wegen ihres volksschädigenden Verhaltens wurden beide in Schutzhaft genommen.

Mannheim, 23. Okt. (Weltkriegs-Ausstellung.) Die in den Mannheimer Rhein-Neckar-Hallen untergebrachte Weltkriegs-Ausstellung „Die lebende Front", wurde am Freitagmittag in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste der Partei, des Staates und der Wehrmacht durch den Reichskriegsopferführer, Pg. Hanns Oberlindober, dem Schöpfer der Ausstellung, eröffnet.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Erhöhung der Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau. Durch gemeinsame Verordnung des Reichsfinanzministers und des Reichsarbeitsministers ist der Höchstbetrag für Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau von 500 Millionen Mark um 200 Millionen Mark auf 700 Millionen Mark erhöht worden. Die bisher vom Reiche bewilligten 500 Millionen Mark sind erschöpft. Mehr als 250 000 Wohnungen mit einem Bauwert von über eineinhalb Milliarden Mark ohne Grund und Boden konnten, wie das NdZ. erfährt, damit gefördert werden. Die Neubewilligung von 200 Millionen Mark ermöglicht eine Förderung von weiteren mehr als 120 000 Wohnungen durch Reichsbürgschaften.

Schiffsunglück im Bosporus. Auf dem Bosporus ereignete sich vor dem Palast von Dolmabagtsche am Freitagabend ein Schiffsunglück. Der türkische Frachtdampfer „Ordu" wurde beim Auslaufen von der starken Strömung erfaßt und gegen den vor Anker liegenden türkischen Kreuzer „Hamidiye" getrieben. Der Anprall war so stark, daß der Dampfer „Ordu" ein mächtiges Leck erhielt und innerhalb fünf Minuten sank.

In Würzburg führte Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk am Samstag den neuen Oberfinanzpräsidenten des Landesfinanzamts Würzburg, Dr. Weymann, in sein Amt ein. Der neue Oberfinanzpräsident war nach dem Kriege Personalreferent im Reichsfinanzministerium, auch hatte er am Zustandekommen verschiedener internationaler Handelsabkommen entscheidenden Anteil.

Der Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, begibt sich am 26. Oktober nach Wiesbaden zur Uebergabe der neuen Fahnen und Standarten an Abordnungen der Truppenteile des V., IX., XII. und XIII. Armeekorps und der 2. Panzerdivision.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, wird in den nächsten Wochen seinen üblichen Jahresurlaub antreten. Wie man hört, hat er die Absicht, sich nach Aegypten zu begeben.

„Der Kommunismus — Weltfeind Nr. 1", unter diesem Motto wurde im Mittelpunkt von Paris unweit der Champs Elysées unter dem Vorsitz des bekannten französischen Senators Lemery eine antikommunistische Ausstellung eröffnet, die in fast 500 Abbildungen, Schriftstücken und graphischen Darstellungen ein Bild von der verheerenden Wirkung des internationalen Kommunismus und seiner Schreckensherrschaft gibt. Man erfährt, daß die bolschewistische Schreckensherrschaft in Sowjetrußland nicht weniger als 11 402 946 Bürger das Leben gekostet hat und man wundert sich deshalb auch nicht, wenn Stalin vor einiger Zeit sagen konnte, daß die Zahl der Unzufriedenen immer geringer wird. Unter diesen Opfern des bolschewistischen Regimes befinden sich fast 700 000 Arbeiter.

Das gestohlene Wirtshaus. Eine ganze Wirtshauseinrichtung wurde in der Nacht zum Donnerstag in einem Vorort von Prag gestohlen. Die Täter drangen in das Gasthaus ein und nahmen u. a. 30 Stühle, mehrere Tische, Geschirr, Bestecke mit. Die gesamte Einrichtung wurde auf einem Lastwagen fortgeschafft. 18 verdächtige Frauen und vier Männer wurden bereits festgenommen.

Warschauer Handelsschulen. In zwei Warschauer Handelsschulen, in denen sich die polnischen Hörer in der Minderheit befinden, kam es infolge des provozierenden Verhaltens der jüdischen Mehrheit zu schweren Zusammenstößen, die die Schulleitungen veranlaßten, den Lehrbetrieb bis auf weiteres einzustellen.

Gerichtssaal

Aus Prahlerei ein Menschenleben vernichtet

Stuttgart, 23. Okt. Um sich mit seiner Fahrkunst zu brüsten, war der 43jährige verheiratete Albert Schmid aus Stuttgart-Feuerbach am Abend des 28. Juni mit einem Fünftonner, auf dem außer ihm noch drei andere Männer saßen, den verbotenen Korntaler Waldweg von der Hohenwarte in Richtung Feuerbacher Tal hinuntergefahren. Als er an den mit Wassergräben durchzogenen und vom Regen aufgeweichten und glitschig gewordenen Hohlweg kam, geriet der Wagen alsbald ins Rutschen, weil die gebremsten und überdies stark abgefahrenen Triebräder keinen Halt mehr fanden. Er war deshalb genötigt, die Strecke in wildem Zickzack-Schleuderkurs zurückzulegen. Dabei stürzte sein neben ihm sitzender Freund infolge des heftigen Schleuderns aus dem Fahrzeug und wurde vom Hinterrad tödlich überfahren. Die beiden anderen Mitfahrer wurden im Führerhaus hin- und hergeworfen und dabei nicht unerheblich verletzt. Nur der Lenker selbst kam glimpflich davon. Die Zweite Strafkammer verurteilte Schmid, der unter leichter Alkoholwirkung gestanden hatte, wegen fahrlässiger Tötung, zweier Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung zu der Gesamtstrafe von sechs Monaten Gefängnis.

Zwei Wilderer verurteilt

Ulm, 24. Okt. Vor der Großen Strafkammer standen der 49 Jahre alte J. B. von Mietingen, Kreis Laupheim, und der 33 Jahre alte J. F. von Achstetten wegen Wilderei. Die beiden übten ihr unsauberes Geschäft seit 1931 bis anfangs Juli 1937 im Eichwald bei Heggbach, Kreis Biberach, aus. Entgegen ihren Aussagen in der Voruntersuchung verlegten sie sich vor Gericht aufs Leugnen. Sie gaben lediglich zu, einen Rehbock geschossen zu haben. Das Gericht hatte jedoch keinen Zweifel, daß sich die Angeklagten in vollem Umfange des Wilderns schuldig gemacht haben und verurteilte sie zu je einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihnen auf je drei Jahre abgesprochen.

Rundfunk

Dien. 26. Okt.: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Notierungen, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 „Bei den Bratschkaschwaben", 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Von jedem etwas — Für jeden etwas", 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 „Im Heim und in der Ferne", 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen, 20.00 „Wie es euch gefällt", 21.00 „Die Pflicht", 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes, 22.40 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Nachtmusik.

Der Sammler des WHW.

steht im Dienst für Dich, denn er ist ein Bindeglied der Gemeinschaft.

Nur durch diese Gemeinschaft lebst auch Du!

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftltg.: Ludwig Lauk. Anzeigenltg.: Gerhard Lauk, alle in Altensteig. D.-A.: IX. 37: 2186. Zzt. Preisl. 3 gültig.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks, Ortsgruppe Altensteig

Heute pünktlich 8 Uhr Heimabend in der Jugendherberge. Stoff für Kinderhemdle, Nähzeug mitbringen. Gäste willkommen.

Die Referentin.

HJ., BdM., JV., JM.

BdM., Standort Altensteig

Heute abend Probe für Sport- und Volkstanzgruppe im „Grünen Baum".

Die Gruppenführerin.

Letzte Nachrichten

Feuer im Schiff

Finnischer Dampfer bei Terschelling in Brand geraten

Emden, 24. Okt. In der Nähe der holländischen Insel Terschelling ist auf dem finnischen 1600 Tonnen-Dampfer „Axel" Feuer ausgebrochen. An der Unfallstelle hielt sich am Sonntag ein deutscher Dampfer auf, um notfalls die Besatzung zu übernehmen.

Der Herzog von Windsor in Paris eingetroffen

Paris, 24. Okt. Am Sonntagvormittag sind der Herzog und die Herzogin von Windsor von München kommend in Paris eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde das Herzogspaar von einem Vertreter der englischen Botschaft und von Freunden und Bekannten begrüßt.

Englischer Posten beschossen — Entschuldigung seitens Japan

London, 24. Okt. Nach einem Bericht aus Tokio wird von japanischer Seite gemeldet, daß ein japanisches Flugzeug einen englischen MG.-Posten bei Schanghai beschossen habe. Japanischerseits ist der Zwischenfall bereits bedauert worden.

Mißlungener Anschlag auf einen Zug in Palästina

Jerusalem, 25. Okt. Auf einen nach Aegypten fahrenden Zug wurde in der Nähe von Gaza ein Anschlag versucht. Auf dem Bahnkörper war eine Bombe niedergelegt worden. Da der Zug Verspätung hatte, explodierte diese vorzeitig.

König Georg von Griechenland besucht Rom, London und Paris

Athen, 24. Okt. König Georg II. von Griechenland tritt am 29. Oktober eine Reise nach Westeuropa an, auf der er Rom, Paris und London besuchen wird. Der König reist an Bord des griechischen Dampfers „Hellas".

Auflösung sämtlicher Freimaurerlogen in Brasilien

Rio de Janeiro, 24. Okt. Die brasilianische Bundesregierung, die bekanntlich bereits seit Jahren der kommunistischen Zersetzungsarbeit in Südamerika erfolgreichen Widerstand leistet, hat nunmehr ihren Kampf gegen die Bedrohung des nationalen Lebens durch die überstaatlichen Mächte auch auf die Freimaurerei ausgedehnt. Sie hat die Auflösung sämtlicher Freimaurerlogen in Brasilien angeordnet.

Amtliche Bekanntmachungen

Entwässerung auf den Markungen Mindersbach und Ebhausen

In der Abstimmungstagfahrt am 21. Okt. 37 haben 13 Grundeigentümer dem Antrag auf Gründung einer Entwässerungsgenossenschaft für das Gewand „Spechttal" Markung Ebhausen und für die Gewande „Weiher, Neuwiesen, Brunnenhalde und Stahlacker" Markung Mindersbach zugestimmt. 11 Eigentümer haben von einer Abstimmung abgesehen; sie gelten daher ebenfalls als zustimmend. **Die Gründung einer Entwässerungsgenossenschaft und die Ausführung des Unternehmens sind somit beschlossen.** Die als zustimmend geltenden Grundeigentümer haben das Recht, mir innerhalb der Ausschlußfrist von 2 Wochen vom Tage der Abstimmung an die nach ihrer Ansicht der Ausführung des Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen. Binnen derselben Frist sind etwaige Anträge auf **Berichtigung des Abstimmungsergebnisses** bei mir vorzubringen (Art. 93 des Wassergesetzes).

Nagold, 21. Okt. 37. **Der Landrat:** (gez.) Dr. Lauffer.

Beihilfen zum Umpfropfen von Obstbäumen im Kreis Calw

Der Landrat des Oberamtsbezirks Calw macht bekannt:

Die Landesbauernschaft Württemberg hat auch heuer für das Umpfropfen von Obstbäumen im Frühjahr 1938 eine Reichsbeihilfe zu verteilen. Auf den Kreis Calw entfällt hiervon ein ansehnlicher Betrag. Für den einzelnen Pfropfkopf ist eine Beihilfe von 5 ₰ vorgesehen. Die Mittel dürfen nur für jüngere Obstpflanzungen unter günstigen Standortsverhältnissen und für frohwüchsige Bäume verwendet werden, die einen vollen Erfolg des Umpfropfens versprechen. Vor allen Dingen ist durch das Umpfropfen auf eine Sortenvereinheitlichung hinzuwirken. Die Anträge auf Umpfropfbeihilfen sind alsbald bei den Bürgermeistern zu stellen. Anträge mit weniger als 40 Propfköpfen werden nicht entgegengenommen. Ich ersuche die Obstzüchter, im Interesse der Förderung des Obstbaues im Kreis Calw, die Umpfropfbeihilfe recht rege in Anspruch zu nehmen.

Zur Verhütung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche hat der Herr Württ. Innenminister am 21. und 22. Okt. 1937 — Reg.-Anz. Nr. 120 vom 23. Okt. 1937 — Verordnungen erlassen, wonach mit sofortiger Wirkung **verboten** ist:

1. die **Einfuhr von Wiederkäuern** (ausgenommen Schafe) **und Schweinen** jeder Art zu Nutz-, Zucht- oder Schlachtzwecken **aus Baden, dem Saarland, der Pfalz und anderen verseuchten Regierungsbezirken** (Ländern);
2. die **Verbringung von Schafherden** — zu Fuß oder auf andere Art — zum Zwecke des Weidewechsels aus anderen deutschen Ländern, ausgenommen Hohenzollern, **nach Württemberg** und die Verbringung von Schafherden — zu Fuß oder auf andere Art — zum Zwecke des Weidewechsels **aus Württemberg nach Baden oder nach der Pfalz.**

Die Ortspolizeibehörden und Beamten der Gendarmerie werden vom Landrat in Neuenbürg angewiesen, bei Uebertretungen dieser Verordnungen unverzüglich und unnachsichtlich einzuschreiten. Darüber hinaus wird die Bevölkerung aufgefordert, im Interesse einer wirksamen Abwehr der drohenden Maul- und Klauenseuche gegebenenfalls durch umgehende Anzeigeerstattung mitzuarbeiten.

Württ. Forstamt Altensteig

Wegbauvergebung

Vergeben werden die Arbeiten: 1. über die Befestigung des linksseitigen Bömbachtalwegs im Staatswald Distr. Schornzhardt, Abt. Hoher-Brunnen Länge, 245 m.
2. über die Verbesserung und Befestigung des Mädichwegs im Staatswald Distr. Buhler, Abt. Mädich, Länge 700 m.

Der Vergebung liegen die üblich. Bedingungen zu Grunde. Die Pläne können auf dem Forstamt eingesehen werden. Angebote sind mittels vom Forstamt erhältlichen Leistungsverzeichnissen bis spätestens **Mittwoch, den 3. Novbr., vorm. 10 Uhr** verschlossen an das Forstamt einzureichen.

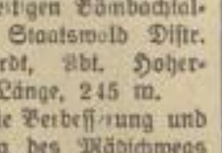
Wegen Verheiratung meines seitherigen, suche ich zum baldigen Eintritt zuverlässig.

Knecht

Seeger z. „Anker", Wörnersberg.

Der Obige verkauft, weil überzählig, gute

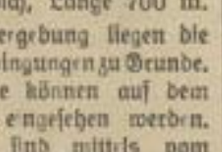
Zucht-Kuh



2 Staatspreise, 26 Wochen trächtig.

Junge, 39 Wochen trächtige

Schaff-Kuh



verkauft

Christian Ziesle, Bösingen

Möbliertes, heizbares

Zimmer

in schöner Lage, sofort **zu vermieten.**

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Illustr. Zeitungen und Zeitschriften:

Berliner Illustr. Zeitung
Braune Post
Brennessel
Deutsche Illustr. Zeitung
Filmwelt
Frankfurter Illustr. Blatt
Fußball
Grüne Post
Illustr. Beobachter
Kölner Illustrierte
Koralle
Kosmos
Münchner Illustr. Presse
Neue J. Z.
Sirene
Sportbericht
Technik für Alle
Velhagen & Klasings Monatshefte
Westermanns Monatshefte
Woche

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
Altensteig

Grünen Baum Lichtspiele

Heute abend nocheinmal

Die Tochter des Samurai

Am nächsten **Sonntag, den 31. Oktober** findet in der Turnhalle in **Altensteig** eine

Obstausstellung statt.

Baumbesitzer können dieselben bis zu 10 Sorten à 3 kg beschicken. Anmeldungen hiezu bis **Donnerstag** an **Kreisbaumwart Walz** oder **Stadtgärtner Hufnagel** erbeten.

Zur Beschickung und Besuch wird hiemit eingeladen.

Walz, Kreisbaumwart.

Zur Anfertigung von

Verlobungs-Karten
Hochzeits-Karten
Glückwunschkarten
Visitkarten

empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig

Zwei tüchtige

Möbelschreiner

finden sofortige Beschäftigung bei **M. Kalmbach, Möbelwerkstätte, Altensteig.**

Gaigel- und Tappkarten

empfiehlt die **Buchhandlung Lauk Altensteig.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw